

Newsletter 01/2026 (180. Ausgabe)

28.01.2026

Expedition Oder - Der unbekannte Fluss

Im letzten Newsletter des vergangenen Jahres haben wir über den Dokumentarfilm mit dem oben genannten Titel berichtet. In diesem Zusammenhang weisen wir noch darauf hin, dass der TV-Beitrag für einige Zeit in der Mediathek des RBB enthalten ist und dort zur Ansicht abgerufen werden kann.

<https://www.ardmediathek.de/serie/expedition-oder/staffel-1/Y3JpZDovL3JiYi1vbmxpbmUuZGUvZXhwZWVpdGlubi1vZGVy/1>

29. Internationales Oder/Havel-Colloquium

Es ist wieder soweit: die Dokumentation des 29. Internationalen Oder/Havel-Colloquiums vom 15.10.2025 in Stralsund kann auf der Homepage des Odervereins unter www.oderverein.de abgerufen und dort nachgelesen werden.

Oder-Häfen schmieden neue Ketten

Unter dieser Überschrift veröffentlichte die Zeitschrift "Binnenschifffahrt" Ausgabe Nr. 12/2025 vom Dezember 2025 einen Beitrag, der naturgemäß unser besonderes Interesse fand. Da sich einige Fragen aus der Lektüre des Beitrags ergaben, haben wir zu dem verantwortlichen Redakteur Kontakt aufgenommen. Entsprechend der Auskunft des Redakteurs Peter Kleinort gab es keinen besonderen Anlass für die Erstellung des Beitrags. Vielmehr sollte dieser seine Erkenntnisse und seine Beurteilung der Situation an der Oder widerspiegeln. Auf unsere Fragen hin hat er sein Interesse an einem engeren Kontakt zwischen Verein und "Binnenschifffahrt" bekundet. Gern wollen wir diese Zusammenarbeit in der Zukunft nutzen.

Wasserworkshop der Stiftung Zukunft Berlin

Dem Wasserworkshop der Stiftung Zukunft Berlin zum Thema "Wasser verbindet - Strategien für urbane Resilienz im Klimawandel" war keine störungsfreie Durchführung beschieden. Zuerst musste der Termin vom Dezember auf den 26.01.2026 verschoben werden, und das war ausgerechnet der Tag, an dem Eis und Schnee die Anreise vieler Vortragenden und Teilnehmer erschwerten oder gar verhinderten. Da auch der Vorsitzende des Odervereins, Gerhard Ostwald, verhindert war, übernehmen wir die Zusammenfassung des Veranstalters für den Workshop von dessen Homepage www.stiftungzukunftberlin.eu.

"Am 26. Januar fand der Wasserworkshop „Wasser verbindet – Strategien für urbane Resilienz im Klimawandel“ von der Initiative „Nachbarn in Europa – Polen“ im Sälchen des Holzmarkts statt. Im Mittelpunkt stand der Austausch über Ländergrenzen hinweg zu den drängenden Herausforderungen und Lösungsansätzen im Wassermanagement – insbesondere unter den Bedingungen des Klimawandels.

Berlin, Brandenburg sowie die polnischen Partnerstädte Breslau, Posen und Stettin liegen im hydrologisch vergleichbaren Raum des Berlin-Warschauer Urstromtals. Die Auswirkungen des Klimawandels – sinkende Grundwasserstände, zunehmende Starkregenereignisse, steigende Verdunstung, veränderte Gewässerqualität, wachsende Anforderungen in der Abwasserbehandlung und die Erschließung neuer Wasserressourcen – stellen die Wasserwirtschaft in allen Städten mehr oder weniger vor ähnliche Herausforderungen.

Regina Gnirss von den Berliner Wasserbetrieben sprach über die Berliner Wasserversorgung und das dortige Wassermanagement. Maciej Wudarski von Aquanet Retencja Sp. z o.o. benannte Projektumsetzungen in Posen für die Verbesserung der Wasserinfrastruktur. Robert Suligowski als Stadtrat aus Breslau verwies auf die Breslauer Stadtentwicklung unter anderem hinsichtlich der Integrierung von Wasser in dem Städtebau. Ewa Dąbrowska als Vorsitzende der Städtepartnerschaft Stettin e.V. stellte eine Studienreise zur Wassersituation in Stettin und der Region, die für den Schutz der Oder und den Aufbau einer Schwammstadt aufmerksam machte, vor. Matthias von Popowski, Leiter der Geschäftsstelle des Kommunale Nachbarschaftsforum Berlin-Brandenburg e.V., verdeutlichte die Aufgabe einer Wiederherstellung des Landschaftshaushalts und einer Entwicklung von Puffer-, Schwamm- und Speicherlandschaft, speziell auf den Berlin-Brandenburgischen Raum bezogen.

Im Anschluss an diese Inputs wurden Workshops mit den Themen Strategien im Umgang mit klimabedingten Wasserveränderungen, Vorstellung von technischen, planerischen und infrastrukturellen Lösungsansätzen aus der Praxis und Entwicklung von Impulsen für eine zukunftsfähige Wasserwirtschaft in der deutsch-polnischen Grenzregion durchgeführt. Sowohl Herausforderungen und Probleme als auch Lösungs- und Handlungsansätze in den Regionen wurden zwischen den Teilnehmenden diskutiert und entwickelt.

Fazit: Der Tag machte deutlich, dass urbane Resilienz im Klimawandel nur durch frühzeitige Kooperation, Wissenstransfer und integrierte Strategien im Wassermanagement gestärkt werden kann. Der Austausch über Ländergrenzen hinweg lieferte dafür konkrete fachliche Impulse und praxisnahe Ansatzpunkte."

Straßenbauprojekte und der Bau einer Brücke in der Woiwodschaft Opole sind im Gange

Der stellvertretende Infrastrukturminister Stanisław Bukowiec, Regierungsbeauftragter für die Bekämpfung von Verkehrsbehinderungen, nahm an einer Pressekonferenz anlässlich der Vertragsunterzeichnung für den Bau der Ortsumgehung Sidzina entlang der Nationalstraße 46 und den Ausbau der Nationalstraße 45 nach dem Hochwasser teil. Dieser umfasst auch den Bau einer neuen Brücke über die Oder.

Das Projekt der Ortsumgehung wird zwei ampelgeregelte Kreuzungen und fünf Brücken umfassen, darunter eine über 500 Meter lange Brücke über den Fluss Nysa Kłodzka. Diese ist im Falle eines möglichen Hochwassers in diesem Überschwemmungsgebiet von entscheidender Bedeutung.

Der Ausbau der Nationalstraße 45 in Krapkowice umfasst den Abschnitt vom Kreisverkehr mit der Nationalstraße 409 bis zur Kreuzung mit der Nationalstraße 416 Richtung Żywoćice. Die Investition stellt die durch das Hochwasser unterbrochene Durchfahrtsmöglichkeit der Nationalstraße 45 wieder her.

Die Arbeiten beinhalten den Wiederaufbau eines 1,2 km langen Straßenabschnitts – Abriss und Neubau zweier Brücken über die Osobłoga und den Młynówka-Kanal, die Erweiterung der Kreuzung mit der Kozielska-Straße, den Wiederaufbau des Gehwegs und des Seitenstreifens entlang der gesamten Strecke sowie die Wiederherstellung der Straßenentwässerung.

Der Auftragnehmer hat 40 Monate Zeit für die Fertigstellung des Projekts, davon 17 Monate für die Erstellung der Bauplanung und die Einholung der Baugenehmigung.

Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hat mit Duna Polska einen Vertrag für dieses Projekt abgeschlossen. Das Projekt umfasst den Ausbau der DK45 in Krapkowice, einschließlich des Baus einer Brücke über die Oder, zu Gesamtkosten von 181,6 Millionen PLN.

Die Generaldirektion für Nationalstraßen und Autobahnen (GDDKiA) hat zudem mit der Gemeinde Krapkowice eine Vereinbarung zur Durchführung eines gemeinsamen Ausschreibungsverfahrens für den Ausbau der DK45 und den Bau einer neuen Brücke über die Oder einschließlich der Zufahrtsstraßen unterzeichnet.

Die Gemeinde Krapkowice ist für den Bau einer 600 Meter langen und 14 Meter breiten Brücke über die Oder verantwortlich, einschließlich der Zufahrtsstraßen und zweier Kreisverkehre (zur Verbindung der DK45, DW416 und DW423). Zum Projekt gehören außerdem der Bau eines Fuß- und Radwegs sowie von Gehwegen. Der Bau der Brücke wird durch das staatliche Programm „Brücken für Regionen“ kofinanziert.

(Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

Witterungsverhältnisse beeinträchtigen Schiffsverkehr

Der Schiffsverkehr auf den Flüssen und Kanälen im norddeutschen Raum und in Polen ist auf Grund der zwischenzeitlich aufgetretenen Eisbildung, bedingt durch die anhaltend niedrigen Temperaturen, stark beeinträchtigt und teilweise zum Erliegen gekommen. Im Gegensatz zu den Wintern der vergangenen Jahre ist die inzwischen recht lange Zeit mit den Temperaturen unter Null Grad dafür verantwortlich, dass auch die Behinderungen für die Binnenschifffahrt länger anhalten können.

So sind die Oder incl. Westoder, die Havel-Oder-Wasserstraße und die Spree-Oder-Wasserstraße ab km 24,6 für den Schiffsverkehr bereits gesperrt. Weitere Abschnitte der Wasserstraßen könnten folgen.

* * * * *

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an info@oderverein.de oder faxen Sie sie an
+49 30 47480416.

* * * * *

Verantwortl. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail info@oderverein.de